

Erste Anfänge in der

HANSE  STADT
WISMAR



Eckhard Moog, Lübow

Wir freuen uns über die Gelegenheit, unsere Gemeindegründungsarbeit vorstellen zu dürfen. Es ist ja nicht unsere Arbeit, sondern Gottes Werk, an dem wir stehen. Wir sind eine kleine Hausgemeinde, bestehend aus drei Familien, die es in den Nordosten Deutschlands verschlagen hat: in die Hansestadt Wismar. Wismar liegt zwischen Rostock

und Lübeck und als Hansestadt direkt an der Ostsee, 30 km nördlich von Schwerin. Der größte Arbeitgeber ist die Werft. Die jüngere und mittlere Generation ist geprägt von der DDR-Vergangenheit. Mit der Wende begann hier, wie überall in Ostdeutschland, ein gewaltiger Umbruch. Die hohe Arbeitslosig-

*»Es ist ja nicht
unsere Arbeit,
sondern Gottes
Werk, an dem
wir stehen.«*

keit mit 20 bis 23% ist das größte Problem. Vierzig Jahre atheistische Vergangenheit haben natürlich auch Spuren in den Köpfen und Herzen der Menschen hinterlassen. Aber wir wissen, daß Gott auch diese Menschen liebt und sie retten will.

Die ersten Anfänge gehen in das Jahr 1991 zurück, als die Familie Fink mit fünf Kindern aus Schleswig-Hol-

stein nach Mecklenburg-Vorpommern übersiedelte, um einen landwirtschaftlichen Betrieb aufzubauen. Selbst aus einer Gemeindegemeinschaft kommend war es ihr Wunsch, auch hier Zeugnis zu sein. Nach Absolvierung der Bibelschule Brake und Gemeindegemeinschaft in Stuttgart sah sich Familie Moog 1994 mit ihren zwei Kindern von Gott in die Gemeindegemeinschaftsarbeit nach Wismar geführt. Als dritte im Bunde zog es die Familie Pastow mit vier Kindern nach Abschluß der Bibelschule Beatenberg nach Wismar.

Im Frühjahr 1996 trafen wir uns für etwa eine Woche zum Kennenlernen und Gebet, zum Lesen des Wortes Gottes und zum Austausch über unsere Vorstellungen und Lehrgrundlagen. Diese Zeit wurde uns auch im Nachhinein sehr bedeutsam. Hier wurden die Grundlagen für den gemeinsamen Weg gelegt. Bemerkenswert ist die Führung Gottes, der drei Familien ganz unterschiedlich und zu verschiedenen Zeiten hierher und zusammengeführt hat – etwas anders, als es sonst bei der Gemeindegemeinschaftsarbeit im Team üblich ist, wo sich die Team-Mitglieder gut kennen. Wir sind Gott auch heute noch dankbar für soviel Einmütigkeit in wichtigen Lehrfragen und in Fragen des Gemeindegemeinschaftsverständnisses.

Was uns wichtig wurde:

- Wir sind keine unabhängigen Individualisten, sondern sehen uns mit anderen Glaubenswerken, Gemeinden und Glaubensgeschwistern zur gegenseitigen Hilfeleistung, Ermutigung und Korrektur verbunden. So wurde und ist uns die Verbundenheit zu einer Brüdergemeindegemeinschaft in Rostock wertvoll. Wir treffen uns jeden Monat zu einem gemeinsamen Gottesdienst. Auch kommen wir lose alle zwei Monate mit Christen aus verschiedenen Gemeinden und Kirchen zum Austausch und zum Gebet für regionale Evangelisation zusammen.

- Von Beginn an feiern wir jeden Sonntag Gottesdienst und vierzehntägig vorher das Abendmal. Außerdem unterweisen wir die Kinder in zwei Gruppen und treffen uns wöchentlich zum Gebet, zum Austausch und zur Planung.



Die Gemeinde in einem Boot!

- Das erste Jahr war für die innere Festigung als „Kerngemeindegemeinschaft“ wichtig, dazu auch die lehrmäßige Fundamentlegung für unsere künftige Gemeindegemeinschaft.
- Als missionarische Öffnung nach außen sehen wir bis heute unseren Schwerpunkt im Aufbau persönlicher Beziehungen zu Men-

KEB, richteten wir ein Geschichtentelefon für Kinder ein.

Bei alledem stellen wir fest, daß unsere Zeit, Kräfte und Möglichkeiten begrenzt sind, denn wir stehen in Beruf, Familie und Gemeindegemeinschaftsarbeit. Das macht uns umso abhängiger von unserem Herrn Jesus, der über Bitten und Verstehen zu tun vermag.

Für uns stellen sich momentan folgende Fragen: Sollen wir Gemeinderäume mieten? Welche Rechtsträgerschaft wählen wir? Wie soll die Gemeindegemeinschaft heißen? Sollen wir vorerst weiter zum Hausgottesdienst einladen, und auch zu evangelistischen Hauskreisen? Hierbei können wir uns nicht oft genug daran erinnern, daß Jesus Christus, unser Herr, die Grundlage und Hilfe all unserer Aktivitäten und Planungen ist und bleibt.

Vielleicht ist bei dem einen oder anderen von Euch das Interesse an unserer Gemeindegemeinschaft geweckt worden, und Ihr möchtet uns im Gebet begleiten. Habt Dank dafür! ■

► Gemeindegemeinschaftsadresse

Bitte betet mit für die Entscheidung, ob an dieser Stelle bald eine Adresse stehen soll.



schen unseres Umfeldes. Diese ergeben sich dadurch, das wir alle im Berufsleben stehen und Familien mit Kindern haben. Hierbei können wir auch einen evangelistischen Weihnachtsgottesdienst erwähnen, zu dem einige Familien aus unserem Bekanntenkreis kamen. Zum Jahreswechsel verteilten wir das Andachtsbuch „Leben ist mehr“. In der Adventszeit begannen wir mit Hilfe der KEB einen Kinder-Bibel-Club, der einmal wöchentlich an zwei Orten stattfindet. Und Anfang 1999, ebenfalls mit Hilfe der



*Familie Eckhard Moog
Mecklenburger Str. 19
D-23972 Lübbow
Tel.: (0 38 41) 78 58 64*